

Pinkafelder Pfarrblatt

71. Jahrgang | Jänner / Feber 2026



© Teresa Mair

gemeinsam hoffen

Die Sterndeuter aus dem Osten folgten dem Stern und hofften, so den neugeborenen König der Juden zu finden.

Welchem Stern folgen wir in diesem Jahr? Was erhoffen wir uns?



Was mir am Herzen liegt

Maria-Luise Hendler
Pastoralassistentin im Seelsorgeraum

© Johanna Hackl

Gottes Wunder & meine Hoffnung

*Vor etwas mehr als einem Jahr überraschten uns meine Schwester und mein Schwager mit der Frohbotschaft, dass sie ihr erstes Kind erwarteten. Damals war es gerade einmal einen Millimeter groß. Die Wochen danach verbrachten wir mit vielen Hoffnungen. Hoffentlich ist das Kind gesund! Hoffentlich geht bei der Geburt alles gut! Hoffentlich gelingt es uns, gute Lebensbegleiter*innen für das Kind zu sein! Dies waren nur einige unserer Hoffnungen.*

Als ich dann meine Nichte im Juli erstmals in meinen Armen halten durfte, war ich überwältigt von dem Wunder, das ich in Händen hielt. Ein unbeschreiblicher Moment! Seither durfte ich voller Dankbarkeit miterleben, wie sich meine Nichte entwickelt. Es bringt mich jedes Mal zum Staunen, was so ein kleiner Mensch in so kurzer Zeit alles lernt! Es ist unglaublich, welches Wunder Gott in jedem Menschen vollbringt.

Dieses Wunder mitzerleben gibt mir auch Kraft für die Herausforderungen des Alltags. Denn wenn Gott in jedem Menschen so ein unbeschreibliches Wunder vollbringt, dann ermutigt mich das im Vertrauen, dass Er auch sonst Wege kennt und geht, die mein Verstehen weit übersteigen. Dass er all unsere Wege mitgeht und selbst dort, wo wir an Grenzen stoßen, weite Räume öffnet und Unvorstellbares möglich macht. Das schenkt mir Hoffnung, dass alles gut sein wird, egal wie schwierig oder leicht es gerade ist. Denn in Gottes Armen sind wir alle geborgen.

In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen ein gesegnetes, hoffnungsfrohes neues Jahr 2026

Maria-Luise Hendler

Fahrt zu den Passionsspielen

Im Jahr 2026 feiern die Passionsspiele St. Margarethen ihr 100-jähriges Jubiläum. In diesem Jubiläumsjahr werden die Geschehnisse von Jesu Leben, Leiden und Auferstehen aus der Perspektive von Mirjam – Maria Magdalena – erzählt. Auch wir als Seelsorgeraum möchten dieses besondere Ereignis miterleben und bieten dazu zusammen mit Komet Reisen folgende zwei Termine an:

- Samstag, 23. Mai (Premiere)
- Sonntag, 5. Juli

Abfahrt von Pinkafeld ist jeweils um ca. 13:30 Uhr, Vorstellungsbeginn um 16 Uhr und um ca. 19 Uhr wird die Heimreise angetreten.

Preise Erwachsene / Kinder bis 15 Jahre (Karte + Busfahrt):

Kategorie 1: 82 / 52 Euro

Kategorie 2: 75 / 45 Euro

Anmeldungen bis spätestens 7. Feber oder solange der Vorrat reicht in der Pfarrkanzlei Pinkafeld (03357/42251, donnerstags und freitags von 8:00 bis 11:30 Uhr).



Apfelsaft aus dem Pfarrgarten

Die Äpfel im Pfarrgarten wurden mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler*innen der Förderklassen der ASO Pinkafeld geerntet. Das Wetter war perfekt und alle hatten großen Spaß. Nach der Ernte kamen die Äpfel nicht nur zum Pressen zu Trummer Frucht, sondern wurden zu einem köstlichen Apfelstrudel im Kochunterricht verarbeitet.

Andrea Siegl



© Gottfried Wolf



© Stefan Kaufmann

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Unsere Pfarrkanzlei ist jeden Donnerstag und Freitag von 8:00 bis 11:30 Uhr für Sie geöffnet. Telefonisch erreichen Sie uns zu diesen Zeiten unter 03357/42251 und per Mail unter pinkafeld@rk-pfarre.at.



Hilfreiche Informationen, Berichte und Termine finden Sie auch unter www.pfarrepinkafeld.at und in unserem monatlichen Newsletter (zu abonnieren über die Homepage).

Gemeinsam hoffen

In seiner Pension trägt der Pinkfelder Landesschulinspektor a.D. Friedrich Luisser mit seinem Einsatz als Mitglied des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem dazu bei, Christen im Heiligen Land Hoffnung und Perspektive zu geben. Das Interview führte Bernadette Kalcher.

Was hoffst Du? Was denkst Du über Hoffnung?

Ich hoffe darauf, gesund zu bleiben, auf Glück, erfolgreiche, zufriedene Kinder und Enkelkinder, auf Demokratie, auf Frieden, darauf, Christ sein zu können, auf die Auferstehung in welcher Form auch immer. Die Hoffnung stirbt nie! Aus meiner Sicht darf die Hoffnung auch nicht sterben und aufgegeben werden! WIR MÜSSEN um all die genannten Dinge beten und eigentlich immer wieder darum kämpfen, denn nichts wird uns automatisch geschenkt. Bekannterweise habe ich mich im Laufe meines Lebens immer wieder schwierigen Aufgaben gestellt. Würde ich nicht die HOFFNUNG in mir tragen, hätte ich diese Aufgaben nicht übernommen. Einige Aufgaben konnte ich sehr gut, andere gut und einige „nur“ halbwegs gut erfüllen. Die Hoffnung habe ich, obwohl ich auch sehr kritisch bin, bis heute nicht verloren!

Zu den herausfordernden Aufgaben zählten unter anderem Einsätze als Kommandant zur Friedenssicherung unter UNO-Mandat ab 1983 auf dem Golan oder im Iran 1991 zur Versorgung kurdischer Flüchtlinge in einem Feldspital. Da gab es oft schwierige Situationen. Z.B. einmal im Iran, wo uns der Kraftstoff ausgegangen war und rasch kreative Lösungen gefunden werden mussten, um den Betrieb des Krankenhauses aufrechterhalten zu können. Wenn man nicht glaubt, vertraut und hofft, kann man solche Herausforderungen nicht gut meistern. Letztlich gibt es viele schöne Erinnerungen an diese Zeit.

Woran erinnerst Du Dich besonders gern?

Meine Frau Paula ist damals immer wieder – auch mit den Kindern – nachgereist. Von daher kennt die Familie Israel sehr gut. Freundschaften sind auch bei späteren Reisen entstanden. Am eindrücklichsten war der Fußweg von Nazareth nach Bethlehem, den Paula und ich mit einer internationalen Gruppe gingen und wo wir auf dem Weg bei christlichen Familien, aber auch bei Palästinensern oder in Beduinenzelten genächtigt haben.

Wie könnte ein Zusammenleben der Menschen in Israel funktionieren?

Vertrauen ist wichtig, dass man sich einlässt und dass man bei aller Vorsicht oder Skepsis dennoch an das Gute im Menschen glaubt. Diese Überzeugung lässt Brücken bilden. Der Glaube bedingt einen gewissen Respekt und Wertschätzung gegenüber den anderen. Das sind für mich wichtige Voraussetzungen. Im Laufe meines Lebens hatte ich mit vielen Gläubigen verschiedener Religionen zu tun. Manche Freundschaft hält nunmehr schon Jahrzehnte. Offensichtlich ist der Kitt, der uns zusammenhält, gegenseitige Wertschätzung, Ehrlichkeit, Respekt und Gläubigkeit. Der gläubige Moslem, der gläubige Hindi, der gläubige Adventist ..., wissen dass ich ein gläubiger CHRIST bin. Daher war es nie notwendig mich anzubiedern, sondern aufrecht als Christ meinen Glauben entschieden zu vertreten und das wird respektiert. Wir dürfen uns keine Sorge machen, dass Kreuze an unseren Wänden jemanden stören – es ist unser Glaube und unsere Kultur!



Aber entzündeten sich nicht viele Konflikte an Religiosität?

Meiner Meinung nach nur dann, wenn Religion missbräuchlich verwendet wird, um politisch etwas zu erreichen. Diese Vermischung birgt Konfliktstoff. Zudem sind Extremismus und fanatische Religiosität bei jeder Religion und in jeder Gesellschaft ein Problem.

Wie schätzt Du aktuell die Hoffnung auf dauerhaften Frieden in Israel ein?

Es ist zu hoffen, dass es eine Zeit lang einen Aufbau gibt. In der gegenwärtigen Situation befürchte ich, dass wieder einmal zu viele materielle Interes-

sen von außen eine Rolle spielen und zu wenig darauf geachtet wird, den Menschen eine ehrliche Lebensgrundlage zu schaffen.

Auch bei den Tätigkeiten des Ritterordens zum Heiligen Grab zu Jerusalem geht es darum, Lebensgrundlagen zu sichern, und zwar die der Christen im Heiligen Land?

Wir versuchen, den Menschen Einkommen, Hoffnung und Perspektive zu geben, denn sonst verlassen diese jenen Ort, wo Christus gelebt und gewirkt hat. Wir verfolgen das Ziel, dass durch den Import von Olivenöl, Datteln und Olivenholzprodukten Arbeitsplätze abgesichert werden – was hier verkauft wird, macht wiederum die Förderung von verschiedensten Projekten wie z.B. Schulen und Kindergärten, Krankenhäusern und Altenheimen möglich.

Was bedeutet es, dem Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem anzugehören?

Sowohl Männer als auch Frauen sind Teil unseres Ordens. Wir versuchen, in unserer Umgebung als „Zeugen der Auferstehung“ zu wirken. Demnach ist uns Spiritualität sehr wichtig, die wir bei Einkehrwochenenden, heiligen Messen und gemeinsamen Gebeten vertiefen. Unsere monatliche Zusammenkunft in der Komturei Eisenstadt wird am 7. März 2026 beim Beten des Kreuzweges auf den Kalvarienberg in Pinkafeld sein, wo wir uns das Leiden unseres Herrn vor Augen führen, letztendlich aber die Auferstehung unseres Herrn preisen.

Hinzu kommen die Pilgerreisen in das Heilige Land...

Auch die Reisen haben einen spirituellen Hintergrund. Es ist etwas Besonderes, Menschen mitzunehmen zu den Stätten, wo Jesus Christus gewirkt hat. Das sind besondere Orte. Man kann sich dann alles besser vorstellen, was man aus der Bibel erfährt. Im Oktober 2026 soll es wieder eine Reise ins Heilige Land geben. Die Ausschreibung erfolgt demnächst im Martinus.

Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Kraft und Taten-drang für deine wichtige Arbeit!



© Ingrid Kaiser

Elisabethcafé

Wir möchten uns bedanken für den schönen Nachmittag beim Elisabethcafé im Pfarrheim. Auch einem Geburtstagskind, unserer ehemaligen Leiterin der Pfarrcaritas Anneliese Koisser, konnte im Rahmen dieser kleinen Feier gratuliert werden. Es wurde gesungen, nette Gespräche wurden geführt und auch die Mehlspeisen verkostet. Martina Krutzler-Pinter



Pate einer Orgelpfeife werden

Mit einer Patenschaft ermöglichen Sie die Ausfinanzierung des Orgelprojektes.

Je nach Größe der Pfeife sind Patenschaften mit einem Einsatz von 100, 250, 500, 1000 oder 2500 Euro möglich. Kinder können mit 15 Euro Pate werden.



IBAN: AT87
4300 0315
4523 0000
od. IBAN:
AT37 3312
5000 0072
2165



© Maria Thier

Wiesflecker Jubilare

Am Vorabend des ersten Advents sonntags begingen wir in Wiesfleck das Fest der Jubilare. Herr Pfarrer Norbert feierte mit uns die hl. Messe und segnete die Kerzen für die Jubilare und die Adventkränze. Wir, die kfb-Frauen, freuen uns jedes Jahr auf diese adventliche Begegnung, die Freude und Licht in so manches Herz zaubert. Helga Voda



Weihe von Libin Xaviour zum Subdiakon

Am Freitag, 10. Oktober, wurde Libin Xaviour, der abseits seines Studiums die Zeit in unserer Gemeinde lebt und so auch oft die Gottesdienste an den Wochenenden bei uns mitfeiert, zusammen mit Christo Prince in der Wallfahrtskirche Lockenhaus zum Subdiakon geweiht. Die Subdiakonenweihe ist in der syro-malabarischen Kirche die zweite niedere Weihe und steht unter dem Diakonat. Subdiakone haben v.a. liturgische Aufgaben.

Die syro-malabarische Kirche steht in voller Gemeinschaft mit dem Papst in Rom und feiert die ostsyrische Liturgie in ihrer eigenen Form.

Durch die enge Partnerschaft zwischen den Diözesen Eisenstadt und Kerala absolvieren Libin Xaviour und Christo Prince ihr Theologiestudium in Österreich und gehören zum burgenländischen Priesterseminar in Wien. (aus dem Presstext der Diözese anlässlich der Subdiakonatsweihe)



Baumpflanz-Challenge

Auch der katholische Pfarrgemeinderat und die evangelische Pfarrgemeinde Pinkafeld wurden zur Baumpflanz-Challenge nominiert, bei der nach der Nominierung innerhalb von einer Woche ein Baum gepflanzt werden muss. Geschieht dies nicht, ist eine Jause zu spendieren. Die beiden Pfarren machten ein ökumenisches Gemeinschaftsprojekt daraus: Der katholische Pfarrgemeinderat pflanzte einen Apfelbaum im evangelischen Gemeindegarten, die Vertreter der evangelischen Gemeinde einen Christbaum vor der katholischen Kirche. Als ersten Schmuck bekamen wir eine Lutherrose geschenkt. Nach getaner Arbeit folgte eine wunderbare Stärkung im Martinuskeller.

Antonia Weinhoffer



© Elisabeth Köberl

Bus- und Fußwallfahrt nach Lockenhaus

Am 26. Oktober brachen um 6:30 Uhr elf Frauen und sieben Männer gestärkt vom Reisesegen durch Pfarrer Norbert in Pinkafeld auf. Diese Wallfahrt soll ein Danke sein für das vergangene Wallfahrtsjahr, gab uns Pfarrer Norbert mit auf den Weg. Ganz erfreulich für mich war, dass wir doch einige „Neupilger*innen“ in unserer Gruppe begrüßen konnten. Bei vorerst herrlichem Wetter gingen wir die altbekannte Strecke über Unterkohlstätten, wo wir noch durch eine Frau verstärkt wurden, nach Lockenhaus. Ein beeindruckendes Bild ergab sich, als wir auf der Höhe von Unterkohlstätten waren. Wir selbst gingen im Sonnenschein, aber vor uns war eine dunkle Wand aus Wolken, die nichts Gutes verhiessen. Und so war es auch: Nach unserem Rosenkranzgebet – ca. sechs Kilometer vor unserem Ziel – bekamen wir den Segen von oben dazu. Wir ließen uns aber nicht die gute Laune und Freude verderben und erreichten pünktlich unser Ziel Lockenhaus. Dort warteten noch zwei Frauen, welche mit dem Bus nachgekommen sind, auf uns. Die heilige Messe wurde in sehr beeindruckender Weise von Pfarrer Micheal Brien gestaltet und gefeiert. Ehe wir gesund und glücklich die Heimfahrt antraten, stärkten wir uns noch in einer Konditorei. Ich möchte mich nochmals bei allen Teilnehmer*innen für die gute Gesellschaft bedanken und freue mich auf die kommenden Wallfahrten, so Gott es mir erlaubt.

Josef Reithofer



Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird auf der Nordhalbkugel von 18. bis 25. Jänner gefeiert und rückt das Bemühen um die Einheit aller christlichen Konfessionen in den Mittelpunkt. Sie steht heuer unter dem Motto: „Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung“ (Eph 4,4). Die Materialien dazu wurden für 2026 von Christen in Armenien vorbereitet und stützen sich somit auf jahrhundertealte Traditionen des Gebetes in Armenien sowie auf Hymnen, die ihren Ursprung in den alten Klöstern und Kirchen Armeniens haben.



Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen



Dieser wird im Jahr 2026 weltweit am 6. März gefeiert. Wir versammeln uns dazu um 19 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Pinkafeld und laden Sie schon jetzt herzlich dazu ein!

Die Texte wurden dieses Mal von Frauen aus Nigeria gestaltet. Deshalb möchten wir in der kommenden Pfarrblattausgabe Nigeria genauer vorstellen.

Ella Györög

Ton.reihe

Samstag, 17. Jänner 2026 - 20 Uhr

Duo Violarra

Saitenspiel im Rathaussaal Pinkafeld



Traumklänge zu Allerheiligen

Zum ersten Mal fand das Orgelfestival unter der Leitung von Wolfgang Horvath in Pinkafeld statt. Allerheiligen-Klänge, beginnend mit einer Orgelmesse und einer Lesung mit Wolfgang Böck.

Am 1. November wurde die Messe brève von Charles Gounod in einem Festgottesdienst aufgeführt. Das Highlight dieser Tage war das Mozart-Requiem, welches am Sonntag der krönende Abschluss war. Teresa Mair



© Karin Horvath-Schermann



TAUFEN

Liam Emilio Riemer, Pinkafeld

Theodor Szemes, Pinkafeld

Maximilian Kern, Wiesfleck

BEGRÄBNISSE

Hannelore Postmann, geb. 1953,
Riedlingsdorf

Koloman Bogacs, geb. 1952, Pinkafeld

Thomas Habit, geb. 1970, Wiesfleck

Josefine Bartoska, geb. 1936, Wiesfleck

Liselotte Maria Mihala, geb. 1948,
Pinkafeld

Werner Franz Zapfel, geb. 1946,
Riedlingsdorf

Hans Zabica, geb. 1928, Pinkafeld

Helga Schuster, geb. 1954, Pinkafeld

Sandra Reithofer, geb. 1973, Schreibersdorf

Die Eröffnung der hl. Messe – das wundersame Geschehen zwischen Himmel und Erde beginnt

Kirchenräume

Und dann stehst du davor! Du kannst nicht daran vorbei! Mit einem Schritt über die Schwelle zeigt sich dir durch eine besondere Beschaffenheit und Ausgestaltung des Raumes eine andere und immer wieder eine sehr faszinierende Welt! Vorschein der kommenden Welt, die wir im sogenannten „Großen Glaubensbekenntnis“ (GL 586,1-2) betend erwarten und die auf uns wartet. Kirchen sind imstande, dich in eine ganz eigenartige Gestimmtheit zu versetzen. Du merkst, es gibt mehr als das Sichtbare, Zählbare, Kalkulierbare, mehr als das Streben nach Befriedigung von sicher notwendigen und des Öfteren auch nur luxuriösen Bedürfnissen im Hamsterrad des Nichtgenugkriegens. Du spürst, du bist hier gut aufgehoben mit den offenen Fragen deines Lebens, mit dem Woraufhin deines Lebens! Mit deiner Sehnsucht nach Erlösung von den Übeln dieser Welt.

Gottes Nähe erfahren

Deshalb bist du hier. Und mit dir versammeln sich auch andere, äußerst unterschiedliche Menschen zu gemeinsam Feiernden. Hl. Messe, Gottesdienst! In vielen kleinen, oft unscheinbaren Zeichen, Ritualen und Gesten kann die heilende, tröstende, stärkende Nähe Gottes erfahren werden, kann die Begegnung mit Ihm durch Jesus Christus sich ereignen. Und die hl. Messe wird so zur Quelle und zum Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens, wie es in einem Dokument des 2. Vatikanischen Konzils heißt.

Eröffnungsriten

Nun ist, wie man so sagt, angerichtet. In der Sakristei dampft, je nachdem ob am betreffenden Sonntag ein besonderes Fest gefeiert wird, schon der Weihrauch. Die Kerzen am Altar sind angezündet, die Lichter brennen. „Geordnet in geheimnisvolle Ordnung. Vorweggenommen in ein Haus aus Licht“, dichtete die Lyrikerin Marie Luise Kaschnitz. So muss es sein! So ist es gut!

Eine Glocke signalisiert den Beginn. Musik und Gesang begleiten den stellvertretend für die ganze Gemeinde vollzogenen Einzug des Priesters und der Ministranten. Kirche als pilgerndes Gottesvolk. Es wird sofort klar, wohin die Reise geht! Zu Jesus Christus! Versinnbildlicht durch den Altar! Welcher mit Verneigung und Kuss bedacht und verehrt und an besonderen Festen zusammen dem Kreuz auch beweihräuchert wird. Nach dem – profan gesprochen – Einnehmen der Plätze wird mit dem Zeichen des Kreuzes im Namen des dreieinigen Gottes die Feier eröffnet. Als Antwort auf das vom Priester gesprochene „Im Namen des Vaters ...“ antwortet die versammelte Gemeinde zum ersten Mal in diesem Gottesdienst mit dem kurzen, unscheinbaren, aber doch unheimlich bedeutungsvollen Wörtchen: Amen! Amen, das ist kein Anhängsel, kein Kommt-halt-auch, kein Nebenbei, kein Irgendwie und kein „Jo eh“! Amen, das heißt volle Zustimmung, Amen, das heißt, sich einlassen auf das, was im Gebet gesprochen wurde. Amen heißt, sich auf Gott einzulassen. Amen, das heißt, sich festmachen in Gott! Gott ist der Bezugspunkt schlechthin! Ohne Amen geht es nicht! Amen! So sei es!

Dann folgt nach dem Bußakt mit dem Kyrie eleison ein Bekenntnis zu Jesus Christus als dem einzigen Herrn der Welt und eine Absage an alle anderen Götter und irdischen Herren. Mit dem Gloria – einem frühchristlichen Lobgesang und überschäumenden Bekenntnis zu Gott Vater und Jesus Christus – und dem Tagesgebet enden die Eröffnungsriten der hl. Messe, in der der unsichtbare Gott in sichtbaren Zeichen uns Menschen nahe kommen möchte.

Alfred Lukschander

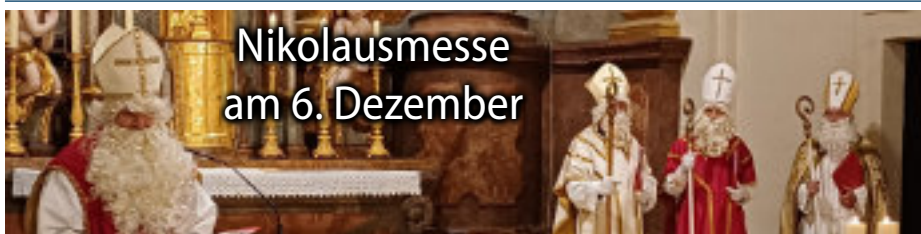
Adventmarkt Pinkafeld

Der diesjährige Adventmarkt startete mit einem Adventkranzverkauf am Vorabend des ersten Adventsonntages. Am 30. November fand der traditionelle Adventmarkt unserer Pfarre statt, bei dem sich etliche Besucher*innen einfanden. Herzlichen Dank für Ihren Besuch und die netten Begegnungen!

Damit unser Angebot so vielfältig sein konnte, sagen wir den über 30 helfenden Händen ein aufrichtiges Danke. Mit den Einnahmen von 2100 € unterstützen wir die Pfarre, Pfarrer Léon, den Kirchenmusikverein, die Ministrantinnen und Ministranten, die katholische Frauenaktion "Freude teilen", die Pfarrcaritas, ein Projekt in Burkina Faso und Familien mit finanziellen Belastungen.



© Andrea Siegl



Nikolausmesse
am 6. Dezember

TERMINE

Legion Mariens: Informationen dazu unter 0699/ 815 831 87

Glaubensgesprächsrunde: Donnerstag, 22. Jänner 2026: Hat Jesus Wunder gewirkt?; Donnerstag, 19. Febr 2026: Wie kann ich meinen Glauben vertiefen?, 19:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

Bibelabende: Mittwoch, 14. Jänner, und Dienstag, 10. Febr 2026, 19:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

Elterntreffpunkt für die Erstkommunion: Donnerstag, 22. Jänner 2026, 18:30 Uhr, Kirche Pinkafeld

Sing & Spring: Dienstag, 20. Jänner und 3. und 24. Febr 2026, 16:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

play&pray: Donnerstag, 29. Jänner 2026, 16:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

Jungschar: Mittwoch, 14. Jänner 2026, 15:00 Uhr, Pfarrheim Wiesfleck,

Donnerstag, 15. Jänner 2026, 16:00 Uhr, Pfarrraum Riedlingsdorf

Kindergottesdienst Schatzsuche: keine Schatzsuche am 4. Jänner; Sonntag, 2. Febr 2026, 10:00 Uhr Familiensonntag mit Schatzsuche, Bibelübergabe für die Erstkommunionkinder und Pfarrcafé, Pfarrheim und Pfarrkirche Pinkafeld

Kindergottesdienst: Aschermittwoch, 18. Febr 2026, 16:00 Uhr, Kindergottesdienst mit Aschenkreuzauflegung, Pfarrkirche Pinkafeld

Frauenrunde: Montag, 26. Jänner und 9. und 23. Febr 2026, 17:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

Katholische Männerbewegung: Dienstag, 20. Jänner und 24. Febr 2026, 19:00 Uhr, Pfarrheim Pinkafeld

Gebet für den Frieden: jeden Montag, 08:00 Uhr, Anbetungskapelle

Österreich betet: jeden Mittwoch, 18:00 Uhr, bei der Mariensäule

Rosenkranzgebet: jeweils 45 Minuten vor den Messfeiern

Messfeier: am 1. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr, Anbetungskapelle

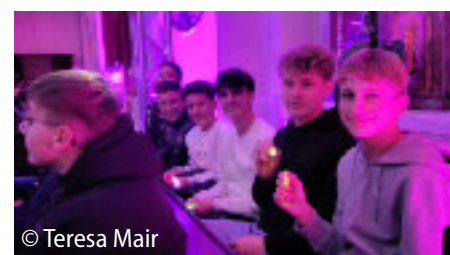
Adventbasar Sinnersdorf

Am Vorabend zum ersten Advent lud der Sinnersdorfer Pfarrgemeinderat zum Adventbasar ein. Viele schön geflochtene Adventkränze, Türkränze sowie Gestecke wurden angeboten. Die Segnung fand dann bei der Messfeier statt. Ein Imbiss am Adventstand, herrlich duftende Mehlspeisen und Heißgetränke versetzten die Besucher*innen in wahre Adventstimmung. Dies wurde durch eine Darbietung des Sinnersdorfer Chores unter der Leitung von Birgit Krautgartner wohl verstärkt.

Danke allen, die für den Adventbasar gebacken, gebastelt und/ oder teilgenommen haben. Walter Koller



© Desiree Luif



© Teresa Mair

FeelTheDome

Unsere Firmlinge feierten den Diözesanjugendgottesdienst "FeelTheDome" am 22. November in Großpetersdorf mit, der unter dem Motto „Mit allen Konsequenzen?!“ stand. Dabei bildeten unsere Entscheidungen, die wir tagtäglich treffen, den Mittelpunkt. Es war ein lebendiger, alle Sinne ansprechender Gottesdienst, bei dem alle Teilnehmenden eingeladen waren aktiv mitzuentcheiden: Wie wollen wir heute Gottesdienst feiern?

Liebe Kinder!

Die Erstkommunionkinder treffen sich in den Tischgruppen mit ihren Tischeltern. In diesen Gruppen hören sie viel von Jesus, sie singen, beten, spielen Theater, basteln, zeichnen und jausnen. Zum Thema GEBET hatten sie dieses Rätsel, das sie mit euch teilen wollen:



Lichter-Fest der Hoffnung

Mit dem Lichterfest am 31. Oktober wollen wir etwas anbieten, das aufbaut, froh macht, lebensbringend und stärkend ist. Das ist es, das Kinder brauchen!

Verschiedene Engel haben am Friedhof von ihrem Leben und ihren Aufgaben erzählt und uns Mut und Hoffnung geschenkt. Pantomimische Szenen haben uns gezeigt, dass wir selber ein Engel für andere sein können.

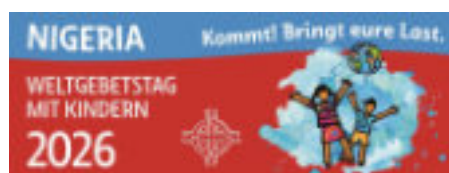
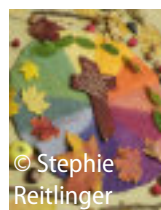
Danke für das Mitfeiern, liebe Familien! Danke für die herrlichen Hot Dogs im Anschluss, liebe Lore und Familie! Der Kinderliturgiekreis KLK



© Elfi Pratl

Jungschar Riedlingsdorf & Wiesfleck

Ob die Runde ganz klein oder groß ist: Die Jungschar stellt die Kinder in die Mitte. Es gibt Zeit zum Spielen und Spaß haben, Zeit zum Nachdenken und Beten, Gestalten und Lachen. Frederick die Maus sammelt Farben für den Herbst und das haben wir auch getan und bekommen die bunten Briefe im Winter zugeschickt. Stephanie Reitlinger



Am Samstag, 7. März 2026, feiern wir den Weltgebetstag der Kinder um 14.30 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Pinkafeld. Eingeladen sind alle! Kommt und feiert mit uns und vielen Kindern in der Welt! Anmeldung zum Gottesdienst über den katholischen und evangelischen Religionsunterricht an den Volksschulen. Stephanie + Team

Mini-Eck



Aktuelles:

Die Minis suchen wieder Verstärkung! Wenn du schon bei der Erstkommunion warst oder dich gerade darauf vorbereitest, Lust hast, Gemeinschaft, Spiel, Spaß und Ausflüge zu erleben und bei der Messe ganz vorne dabei zu sein, um alles aus nächster Nähe zu beobachten, dann melde dich gerne bei Antonia.



Wissenswertes:

Am Aschermittwoch beginnt in der Kirche die Fastenzeit. An diesem Tag wird in der Kirche das Aschenkreuz gesegnet. Die Asche stammt von den verbrannten Palmzweigen des Vorjahres. Mit dieser Asche zeichnet der Priester den Gläubigen ein Kreuzzeichen auf die Stirn. Es soll daran erinnern, dass alles Leben vergänglich ist und dass Menschen immer wieder neu anfangen dürfen. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Vorbereitung auf Ostern. Viele Menschen verzichten in dieser Zeit bewusst auf etwas, etwa auf Süßigkeiten, Fernsehen oder das Handy. Andere nehmen sich vor, mehr Zeit für Gebet oder gute Taten zu haben. So soll das Herz frei und offen werden für die Freude des Osterfestes.



Nächste Mini-Stunde:

Samstag, 28. Februar 2025, 16:00 Uhr

Bei Fragen oder Terminvereinbarungen für Schnupperstunden: 0664/73349135 (Antonia Weinhofer)

Verlagspostamt: A-7423 Pinkafeld
Zulassungsnummer: 02Z030664 M

P.b.b.
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Impressum & Offenlegung

Medieninhaber: Römisch-katholisches Pfarramt Pinkafeld vertreten durch Pfr. Norbert Filipitsch, A-7423 Pinkafeld, Weinhoferplatz 1
Unternehmensgegenstand: Römisch-katholische Pfarrgemeinde
Herausgeber: Pfr. Norbert Filipitsch, Maria-Luise Hendler, Teresa Mair, Edith Gasser, Bernadette Kalcher, Sonja Kleinrath, Alfred Lukschander, A-7423 Pinkafeld, Weinhoferplatz 1
Hersteller: Druckerei Gröbner, A-7400 Oberwart, Steinamanger Straße 161
Verlagsort: Pinkafeld
Herstellungsort: Oberwart
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Pinkafeld. Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.